

hinaus, auf welcher lauter Sanddünen sich erheben. An der Ostseite, wo die Hügel ebenfalls abgerundet und weich sind, fällt das Gelände etwas schneller; hin und wieder sehen wir Niederlassungen und Herden. Von einem kleinen Nebenthal linker Hand kommt ein Bach, der allmählich mehrere kleine Zuflüsse empfängt. Durch das Thal Sutje-buluk führt ein Weg nach der Gegend Araku. Die Landschaft öffnet sich immer mehr; der Hauptkamm ist ziemlich weit entfernt; der Arm an der rechten Seite hat einige Schneegipfel. Die Breite des Thales wird größer und es geht endlich in ein ausgedehntes Muldenthal über; die meisten und größten Nebenbäche kommen von Süden. Das Lager wurde in der Gegend von Bajin-hoschun, an dem rechten Ufer des Hauptbaches errichtet. Der Paß Khara-kötell ist insofern wichtig, als er die Ostgrenze des letzten von uns besuchten abflußlosen Beckens bezeichnet; von seiner Ostseite strömt das Wasser zum Hwang-ho.

Am 14. November folgten wir dem rechten Ufer des Flusses nach SO; er wächst allmählich durch die von den Seiten ausmündenden Nebenbäche; er wird Tsunkuk genannt und strömt über Ten-kar und Si-ning-fu. Nun wird das Muldenthal enger; wo die Gebirgsarme sich einander nähern oder richtiger, wo der Fluß seinen Durchbruch beginnt, heißt die Gegend Tsarge, und hier werden einige chinesische Ruinen von den Mongolen Barphoto genannt. Unterhalb dieser Stelle ist das Thal eine Strecke lang wieder breit und offen; hier wohnen Mongolen, deren Zelte und Herden dann und wann sichtbar sind; auch Kamele werden hier verwendet. Die rechte Gebirgsseite ist leicht schneebekleidet, und von hier aus kommen mehrere nicht unbedeutende Nebenbäche herab. Der Weg ist gut und hat immer lebhaften Verkehr.

Um einen von der rechten Thalseite vorspringenden Gebirgsausläufer macht der Fluß eine fast rechtwinkelige Krümmung. Die Gebirge bestehen hier, wie auch die Verwitterungsprodukte überall im Thal, aus Granit. Nach einer neuen Erweiterung wird das Thal wieder eng, und der Tsunkuk preßt sich an den rechten Granitfelsen, so daß der Pfad zum linken Ufer hinüberlaufen muß. Der Fluß war jetzt 35 m breit, hatte 0,5 m mittlere Tiefe und 0,8 m Stromschnelligkeit, die Wassermenge betrug 14 cbm. Im Hochsommer soll der Fluß so mächtig sein, daß er nicht gekreuzt werden kann. Der Weg läuft dann die ganze Zeit am rechten Ufer und führt über die hier gelegenen Felsen, Jollohadda genannt. Unterhalb dieser Stelle heißt das Thal Murgutsuk, und hier bildet der Fluß stellenweise Katarakte. In der Gegend Mokhur, nicht weit vom Tempel Schinne-kitt, lagerten wir.

15. November. Die ganze Tagereise führt nach SO am linken Ufer des Flusses, dicht am Gebirgsfuß. In der Gegend Valgusa ist das Thal eng, tief und scharf eingeschnitten. Die Gebirgswände fallen an beiden Seiten steil ab, und im Flußbett liegen Massen von Blöcken; auch der Weg ist hier unbequem und voll Geröll. Von der rechten Seite mündet das Nebenthal Khara-schada aus, in dessen obern Teil der erwähnte Tempel Schinne-kitt liegt. Der Hadda-ulan ist ein sekundärer kleiner Paß, in weichen, roten Erdschichten gelegen; unterhalb desselben haben wir wieder eine Thalweitung mit dem Dorf Tsagantokho, von Chinesen und Mongolen bewohnt und von Gerstenäckern umgeben. Die Gebirge bestehen hier aus schwarzem Schiefer. Dann wird das Thal wieder eng. Von der rechten Seite mündet ein bedeutendes Nebenthal aus, und in der Ecke zwischen diesem und dem Hauptthal steht auf einer vorspringenden Klippe der Tempel Brattsing-kitt. Hier führt eine Holzbrücke über den Hauptfluß. Am linken Ufer liegt das Dorf Tsakha-bäsching; alle hiesigen Dörfer haben sowohl mongolische wie chinesische Namen. Wenig unterhalb mündet ein bedeutendes Nebenthal aus; der hier anstehende stark geprefste, helle Glimmerschiefer fällt 35° nach S 220° W; die Gegend wird Kökkö-ödjir (-Koko) genannt. Jike-tsam ist ein großes Dorf am linken Ufer; von hier aus ist der Weg mit Pappeln bestanden, und die Äcker werden immer zahlreicher. Hure ist ein Thal an der linken Seite, und an seiner